

Der Tongariro-Nationalpark auf der Nordinsel von Neuseeland gehört zum UNESCO-Welterbe. In seiner Mitte wird er von dem funkelnden Emerald Lake gekrönt.



Wie ein schöner Traum klingt der magische Ort in Wai-O-Tapu auf Neuseeland, aber es ist natürlich nicht das prickelnde Getränk, sondern Antimonsulfid, was den Champagnerpool orangefarben leuchten lässt.



ABKÜRZUNGEN
NP = National Park
NRA = Nature Recreation Area

AUSTRALIEN	18	Fauna und Flora im Riff	36	Devils Marbles	58	Kimberley Plateau	80
Whitsunday Islands			38	Tanami Desert	60	Derby Wetlands	82
South East Forests NP	20	Atherton Tablelands	40	MacDonnell Ranges	62	Shark Bay	84
Kiama Coast	22	Wooroonooran NP	42	Watarrka NP: Kings Canyon	64	Kalbarri NP	86
Sydneys Northern Beaches	23	Barron Gorge NP	44	Uluru (Ayers Rock)	66	Nambung NP	87
Blue Mountains NP	24	Daintree NP	46	The Olgas	70	Lancelin	88
Barrington Tops NP	26	Daintree NP: Daintree River	48	Rote Riesenkängurus	72	Leeuwin-Naturaliste NP	90
Mungo NP/Willandra Lakes	28	Daintree NP: Cape Tribulation	49	El Questro	73	Margaret River Region	91
Lamington NP	30	Simpson Desert	50	Purnululu NP	74	Fitzgerald River NP	92
Fraser Island	32	Arnhem Land	52	Mitchell River NP	76	Great Australian Bight	94
Dingos	33	Kakadu NP	54	Berkeley River	77	Eyre Peninsula	95
Great Barrier Reef	34	Nitmiluk NP	56	King George Falls	78	Kangaroo Island	96

Weißer Haie	98	Tarra-Bulga NP	112	NEUSEELAND	130	Mount Tongariro	147
Seedrachen	99	Baw Baw NP	113			Mount Ngauruhoe	148
Murray River NP	100	Alpine NP	114	Cape Reinga	132	Mount Ruapehu	149
Lake Gairdner	101	Cradle-Mountain-Lake-St.-Clair NP	116	Whangaroa Harbour	134	Whirinaki Forest Park	150
Lake Eyre	102	Tasman NP / South Cape	118	Poor Knights Islands	135	Te Urewera NP	151
Grampians NP	104	Freycinet NP	120	West Coast Beaches	136	Wharariki Beach	152
Port Campbell NP	105	Bay of Fires	122	Muriwai Beach	138	Abel Tasman NP	154
Koalabären	106	Christmas Island	124	Australische Tölpel	139	Kahurangi NP	156
Great Otway NP	107	Cocos Islands (Keeling Islands)	126	Cathedral Cove	140	Paparua NP	157
Kinglake NP	108	Lord Howe Islands	128	Egmont NP	142	Rakaia River Valley	
Phillip Island (Cape Woolamai)	109			Wai-O-Tapu Thermal Wonderland	144	und Lake Coleridge	158
Wilson's Promontory NP	110			Tongariro NP	146	Clyde River Valley	160

Die wundersame Unterwasserwelt Ozeaniens überrascht jeden Taucher immer wieder aufs Neue. Hier ruht sich eine Grüne Meeresschildkröte auf dem Teppich aus Korallen und Anemonen aus.



Riesenmuscheln sind häufig in den Tauchrevieren rund um die Inseln der Südsee anzutreffen. Die farbig leuchtenden Herzmuscheltiere können bis zu 140 Zentimeter groß werden.



Rangitata River Valley	161	Fiordland NP	176	Chatham Islands	190	Milne Bay	206
Mount Cook NP	162	Fiordland NP: Hollyford River	177	Albatrosse	191	Duke of York Islands	208
Mount Cook NP: Hooker Valley und Mount Sefton	164	Kiwis	178	New Britain: Kimbe Bay	210	New Britain: Nakanai Mountains	212
Mount Cook NP: Tasman Valley	165	Takahe	179	PAZIFISCHE INSELN	192	Palau	214
Lake Tekapo	166	Fiordland NP: Milford Sound	180			Saipan	216
Lake Pukaki	167	Moeraki Boulders	182			Kosrae	218
Westland NP	168	Nugget Point	183			Marshallinseln	219
Mount Aspiring NP	170	Stewart Island	184			New-Georgia-Archipel:	
Lake Wanaka	172	Kakapos	185			Kolombangara	220
Lindis Pass	173	Antipodes Islands	186			New-Georgia-Archipel:	
Blue Lake	174	Auckland Islands	188			Marovo-Lagune	222
		Campbell Island	189				

Ambrym	224	Vava'u	242	IMPRESSUM	
Tanna	225	Cook Islands	244		
Grand Terre	226	Marquesas: Fatu Hiva	246	Register	262
Grand Terre:		Marquesas: Nuku Hiva	248	Impressum, Bildnachweis	264
Lagunen des Grand Nord	227	Marquesas: Ua Pou	249		
Îles Loyauté	228	Rangiroa	250		
Phoenixinseln	230	Bora Bora	254		
Kiritimati	232	Moorea	256		
Viti Levu	234	Huahine	258		
Yasawa-Inseln	236	Tahiti	260		
Vanua Levu	238				
Manu'a Islands	240				

Die fast zehn Kilometer lange Schlucht des Nationalparks beginnt bei den Barron Falls (beide Bilder) in der Nähe von Kuranda und endet beim Lake Placid, wo sich der Barron River in die Ebene von Cairns ergießt.



Die Schlucht Barron Gorge entstand durch die stete Arbeit des Murray River, der sich unaufhaltsam seinen Weg durch die Felsebenen des Atherton Tablelands gesucht hat. Wer hätte es für möglich gehalten, hier eine waghalsige Baumaßnahme zu vollbringen. Denn am beeindruckendsten ist die Fahrt hinauf auf die Atherton Tablelands mit dem Zug: Die durch Tunnel und über Brü-

cken führende Bahnfahrt von Cairns nach Kuranda mit der Kuranda Scenic Railway halten viele für eine der schönsten der Welt. In die steilen Berghänge gehauen wurde die kurvenreiche, 37 Kilometer lange Strecke ursprünglich zur Versorgung von Minenarbeitern in den Jahren 1882 bis 1891. Heute ist die Bahn nur noch für Touristen unterwegs, die bei den über 265 Meter in die

Tiefe stürzenden Barron Falls unweigerlich die Kamera zücken. Diese sind die landschaftlichen Highlights des 1940 gegründeten, rund 28 Quadratkilometer großen, zu den Wet Tropics of Queensland gehörenden Barron Gorge National Park. Auch die 7,5 Kilometer lange, spektakulär über den Wipfeln des Regenwaldes schwebende Gondelbahn »Skyrail« macht hier halt.

Um den Passagieren der Kuranda Scenic Railway auch in der Trockenzeit spektakuläre Fotos zu bieten, sorgt ein unterirdisch errichtetes Wasserkraftwerk konstant für »Nachschub«.



Die Cathedral Cove auf der Coromandel Peninsula liegt südlich von Whitianga und ist einer von Neuseelands Traumstränden. Nur durch einen 40-minütigen Fußmarsch über oft recht steile Stufen erreichbar, ist die

Bucht mit ihrer imposanten Grotte selten überlaufen. Nahebei liegt der stärker frequentierte Hotwater Beach. Hier treten bei Ebbe heiße Quellen aus dem Sand.



Eine der schönsten Buchten Neuseelands ist die Cathedral Cove an der Ostküste der Coromandel-Halbinsel. Bis zu 40 Meter hohe Felsen aus Kalksandstein säumen die

Bucht, steil fallen die mit Puriri- und Corkwood-Bäumen bewaldeten Felswände zum weißen Sandstrand hinab. Einst ragte die Küste hier weit ins Meer hinaus, doch heute

sind nur noch diese Felsen übrig geblieben. Ihren Namen hat die Bucht einer Grotte zu verdanken, deren spitz zulaufende Decke an eine Kathedrale erinnert. Die Cathedral Cove

ist nur zu Fuß über eine steile Treppe und durch die Cathedral Cave hindurch oder mit dem Boot zu erreichen. Die Höhle misst etwa 20 Meter in der Breite und 10 Meter in

der Höhe und wurde durch das salzige Meer ausgewaschen. Durch einen weiteren Felsbogen gelangt man zu einem zweiten, etwas größeren Strand. Das Schwimmen ist hier

nahezu gefahrlos möglich. Im Meeresschutzgebiet rund um die Bucht sind zahlreiche Arten von Barschen, Seeanemonen und Krebsen zu Hause.

Wie ein Edelstein liegt der Lake Tekapo im Mackenzie Country. Am Ufer steht die Church of the Good Shepherd («Kirche des guten Hirten», großes Bild) und ein von Schaffarmern errichtetes Denkmal für Hirtenhunde.



Der Lake Tekapo ist eine Postkartenschönheit: rund 20 Kilometer lang, vom Alpenbogen bekränzt. Gletscher formten ihn einst vor rund 10000 Jahren, Schmelzbäche füttern ihn heute. Das macht das Wasser ziemlich kalt – selbst im Januar, wenn an den Ufern die Lupinen in voller Blüte stehen, ist der See bei 12 Grad Celsius zum Baden viel zu kalt. Auch die ungewöhnlich schöne



türkisblaue Farbe des Sees ist Gletschern zu verdanken: Deren enormes Gewicht zermahlt das Gestein zu einer Art Felsenmehl, das erst im Eis gebunden bleibt und dann im Schmelzwasser freigegeben wird. Die beiden Seen Tekapo und Pukaki sind durch einen 25 Kilometer langen Kanal miteinander verbunden, mit dessen Wasser eines von mehreren Kraftwerken betrieben wird.

Einen schönen Blick über den See hat man von den Burnett Mountains aus (kleines Bild). Selbst wenn der Himmel einmal nicht strahlend blau ist, leuchtet der See noch intensiv farbig (großes Bild).



Auf dem Weg zum Mount-Cook-Nationalpark kommt man am milchig türkisblauen Lake Pukaki vorbei. Diese faszinierende Färbung hat der 80 Quadratkilometer große See Ablagerungen von Gletschermehl im Wasser zu verdanken. Wie die benachbarten Seen Ohau und Tekapo entstand er durch Gletscher, deren Tal von einer Endmoräne blockiert wurde. Vom Südufer des Sees aus



hat man einen herrlichen Blick auf den rund 70 Kilometer entfernten Mount Cook. Einst befand sich im See eine Insel, die aus dem Alltag der Neuseeländer nicht wegzudenken war: Five Pound Note Island war auf dem Fünfpfundschein abgebildet. Doch im Rahmen eines Wasserkraftprojektes wurde der Wasserspiegel des Lake Pukaki angehoben, sodass die Insel versank.

Eine Luftaufnahme offenbart das paradiesische Eiland, das aus zwei Landteilen besteht. Wie ein kostbarer Teppich umgibt das Saumriff Huahine.



Wie Fliegen und Schwimmen gleichzeitig wirken die eleganten Bewegungen des Rochens, wenn er über den Meeresboden gleitet. Kopf und Flossen sind Übergangslos miteinander verbunden.



Es war wohl der Ausleger seines Kanus, so weiß es zumindest die Legende zu berichten, mit dem der mythologische Hiro vor Urzeiten eine Rinne zwischen die beiden Inseln Huahine Nui und Huahine Iiti schnitt. Den schmalen Wasserweg, der dabei entstand, überwindet heute eine Brücke. Das Landesinnere der beiden Inselhälften wird von je einem mächtigen, mit dichtem Urwald

bewachsenen Vulkankegel bestimmt. Umgeben ist die Insel unter dem Wind von einem schützenden Korallenriff. Zur Bekanntheit Huahines in Europa trug auch einer der Inselbewohner bei. So sorgte der Polynesier O'Maë in den 1770er-Jahren in London für großes Aufsehen. Der deutsche Naturforscher Georg Forster, der James Cook auf dessen zweiter Südseereise begleitete, weiß

davon lebhaft in seinem Buch »Reise um die Welt auf der Resolution unter dem Kommando von Kapitän James Cook« zu berichten. Nach einem dreitägigen Landgang und kleinen Schwierigkeiten mit Inselbewohnern nahm Cook den Polynesier O'Maë in seine Reisegesellschaft auf und präsentierte ihn nach seiner Rückkehr als einen jener »edlen Wilden«, deren Zuhause die Südsee ist.